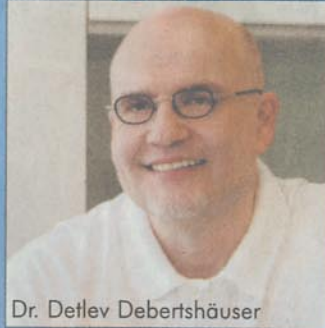


Krampfadern sollten professionell behandelt werden

Jetzt im Sommer, wenn die Röcke wieder kürzer werden, leiden insbesondere Frauen unter lästigen Besenreisern und unschönen Krampfadern. Dabei sind Krampfadern keinesfalls nur ein kosmetisches Problem, sondern eine ernstzunehmende Venenerkrankung. Nach einer Erhebung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gehören Venenleiden weltweit zu den häufigsten Erkrankungen. In Deutschland leidet mittlerweile schon jeder siebte Deutsche an einer Venenerkrankung wie z.B. Krampfadern oder Besenreisern. Frauen sind im Verhältnis dreimal häufiger von Krampfadern betroffen, als Männer. Während die Erkrankung heute bei immer jüngeren Patienten auftritt werden gleichzeitig die sehr schweren Krankheitsbilder seltener. Erste Anzeichen für eine Venenerkrankung können schwere, müde Beine, Schwellungen, Juckreiz, Wadenkrämpfe oder starke Schmerzen sein. Es gibt aber auch Patienten, die gar keine Beschwerden wahrnehmen. "Die häufigste Ursache für Krampfadern ist eine Veranlagung", betont Dr. Detlev Debertshäuser, Facharzt für Chirurgie, Viszeral- und Gefäßchirurgie an der Emma

Klinik in Seligenstadt. Weiterhin



Dr. Detlev Debertshäuser

können Bewegungsmangel, Übergewicht und eine Schwangerschaft die Entstehung von Krampfadern begünstigen, so der Experte. Zur Vorbeugung sollte man langes Stehen und Sitzen meiden, auf regelmäßige Bewegung achten und ein normales Gewicht anstreben. Die häufig beworbenen Tabletten und Tropfen haben dagegen nach Meinung des Facharztes keinen nachgewiesenen Nutzen. "Krampfadern sollten spätestens dann behandelt werden, wenn es sich um einen sehr schweren Befund z.B. mit Ekzemen oder einem "offenen Bein" handelt oder wenn der Patient unter Beschwerden wie Schmerzen, Schweregefühl oder Schwellungen leidet", erklärt Dr.

Cüneyt Arkan, Facharzt für Chirurgie, Viszeral- und Gefäßchirurgie an der Emma Klinik in Seligenstadt. Zur Behandlung stehen heute vielfältige schonende Verfahren zur Verfügung, bei denen die Vene z.B. durch Schaum, Hitze oder Laser verödet wird, so der Experte weiter. Welches Verfahren gewählt wird, muss von dem jeweiligen Krankheitsbild und der Verfassung des Patienten abhängig gemacht werden. Dabei können viele Eingriffe ambulant durchgeführt werden, so dass die Patienten nach der Operation wieder nach Hause und ihrem normalen Tagesablauf nachgehen können. "Als nichtoperative Behandlungsmethode steht langfristig nur das Tragen von Kompressionsstrümpfen zur Verfügung", ergänzt Dr. Josef Degel, ebenfalls Facharzt für Chirurgie, Viszeral- und Gefäßchirurgie an der Emma Klinik in Seligenstadt. "Das kann aber heute niemandem mehr zugemutet werden, deshalb wird in den meisten Fällen eine operative Behandlung durchgeführt", so Degel weiter.



Dr. Cüneyt Arka untersucht Patienten mittels Sonografie

Informationsabend für Patienten und Angehörige
"Krampfadern wirksam und schonend behandeln"
Mittwoch, 8. Juli 2009,
19.00 Uhr im Nachbarschaftshaus Lamboy Tümpelgarten
Am Tümpelgarten 21,
63452 Hanau
- Der Eintritt ist frei.-